

## **Interview: Olga, Juli 2014**

### **1. Rahmendaten:**

Geschlecht: weiblich

Alter: 79

Seit wann in der BRD: 1981

Herkunftsland: Polen (Schlesien)

Beweggrund Migration: Familienzusammenführung

### **2. Transkription des Interviews**

*Ich studiere an der Leibniz Universität Hannover und da müssen wir Gespräche führen mit Einwanderfamilien. Und das ganze in den Bezug auf dem 25 jährigen Mauerfall. Dazu werde ich Ihnen ein paar Fragen stellen, nehme ich das auf, aber Ihr Name wird nicht genannt. Gar nichts. Das wird alles anonymisiert. Und dann habe ich einmal was für Sie zum unterschreiben. Damit Sie auch einverstanden sind, dass ich Sie befragen darf. Das ist einmal die Einwilligungserklärung.*

Ja meine Brille. Passt nicht.

*Da steht dass wir Sie befragen dürfen und sie damit einverstanden sind, was zu erzählen.*

Und jetzt Fragen. Und antworten schreiben Sie so, wie das muss sein. Und ich sage, ich habe das alles gesagt.

*Also es ist so. Das ist eher ein offenes Interview, dass sie so ein bisschen erzählen. Es gibt nichts falsches.*

Dann schreiben Sie. Erste Stelle Hartz IV weg! Bei uns Gregor Hartz IV, sie geht putzen. Er sitzt zu Hause. Was soll das? Artur auch Hartz IV. Nein. Dann habe ich auch eine bekannte Familie, 4 Stück auch Hartz IV

*Darf ich fragen wie alt Sie sind?*

79. 35 geboren

*Ok super. Und Sie kommen aus?*

Breslau. Mein Mann kommt auch aus Breslau. Schlesien. Aber jetzt hat sich so Breslau verändert. Oh! Ich habe Stein da gemacht. Der ist viel billiger wie hier. Ich habe mich verlaufen und dann habe ich zu meine Bruder gesagt: Jochen kommt mit. Das ist nicht mein Breslau. Aber schöne Stadt ..

*Seit wann leben Sie in Deutschland?*

81. Den 1. Dezember. Ganz genau.

*Und wann waren Sie das letzte mal zu Besuch in Breslau?*

Ich habe in Breslau gewohnt. Da habe ich Wohnung gehabt. Da habe ich gewohnt. Und dann später zu mein Cousin. Er hat mich eingeladen. Ich bin hier gekommen. Dann habe ich gesagt. Schluss. Aber das war so, immer wenn ich einkaufen gegangen. Schwab was willst du hier? Das ist Schimpfwort auf uns. Was willst du hier? Dein Platz ist da. Und da habe ich gesagt. Nein bleibe ich jetzt in Deutschland. Ich habe kleine Tasche gehabt. Oma kann sagen. Die hat mir viel geholfen.

*Ja. Und wieso sind Sie dann hierher gekommen? Wieso sind Sie nach Deutschland gekommen?*

Ich habe gesucht mein Platz. Da wo mein Vater war. Aber wenn ich gekommen, er ist verstorben. Dann bin ich geblieben und dann später meine Kinder. Und bin ich nach Deutschland gekommen und wieder. Du Pole! Was willst du hier? Raus! Und ich habe gesagt: Oh Gott was bin ich? Polen oder Deutsche oder wie? Das war traurig. Wie viele male ich habe geweint. Da war ich Schwab, geh da wo deine Platz ist. Hier bin ich gekommen. Pole. Ja.

*Das war mit Sicherheit sehr schwer für Sie! Wann waren Sie besuchsweise wieder in Breslau? Vor wie vielen Jahren?*

Vor zehn Jahren. Da habe ich Stein gemacht. Ja da bei meinem Bruder. Roman gestorben. 2005 im März. Ich zeige euch Stein. Wo habe ich bloß. Hier habe rumgefragt, wie viel kostet solche Stein. Hier in Deutschland, hat gesagt das ist Handarbeit. Machen gar nicht. Aber ich kann bestellen. Aber hat 12000 13000. Ich habe 1900 gegeben. Unterschied.

*Und den Stein haben Sie hierher gebracht?*

Ja. Steinmetzger hat hier gebracht, zusammengebaut. Für 1800. Das ist schon mein Häuschen. Und ich nach dem Tod. Schrittmacher habe ich schon vorher gehabt. Diese Krankheit. Erstmal Blase. Ach von oben bis unten. Aber ich möchte noch leben.

*Sie haben ja gerade gesagt, dass sie hierher gekommen sind weil Ihr Papa hier war. Als Sie dann hierher gekommen sind, wie waren dann Ihre ersten Erfahrungen?*

Das war ganz schwer. Ich konnte nur paar Worte deutsch. Aber sonst kein Wort. Aber habe ich geschafft.

*Ja, wie haben Sie denn deutsch gelernt?*

Alleine. Ich habe keine Kurs bekommen. Ich bin nach Deutschland gekommen als Rentnerin. Ich habe von Cousin Fernsehen bekommen. Schwarz und Weiß. Und dann habe ich geguckt. Haben mich alle ausgelacht. Verstehst du kein Wort! Kannst du nicht reden kein Wort! Und guckst du Fernsehen! Aber ich habe das die ganze Sprache. Nach drei Monaten. Bei euch war ich Dolmetscherin. Es war schwer.

*Das glaube ich dass das schwer war. Deutsch ist ja auch eine schwere Sprache. Hatten Sie auch Hilfe von Freunde und Familie?*

Soll ich sagen? Aber ganz leise! Von der Gemeinde. Auf der Gemeinde war so eine liebe nette Frau. Ich habe Elektrogeräte bekommen! Fragen Sie Oma! Bestimmt! Bestimmt! Hat mir abgegeben. Da waren noch Ankleber von Sohn.

*Was ist mit dem Sohn?*

Och dem geht es gut. Der wohnt in ..... Er ist verheiratet. Wann hat der denn geheiratet. der ist jetzt schon 14 Jahre verheiratet.

*Also haben Sie von der Gemeinde Elektrogeräte bekommen, auch finanzielle Unterstützung oder nur was für den Haushalt oder so?*

Nein. Geld habe ich auch bekommen. Und später Oma wollte was anderes machen und dann. Ein Mann hat alles mir weggenommen und Roman musste für mich zahlen. Aber Gemeinde ist nette Frau. Jetzt neu. Den Name habe ich vergessen. Aber ist nicht so wie Sie, damals habe ich Auslandsrechnung und sie haben bezahlt und jetzt nicht. Jetzt muss ich alles bezahlen.

*Ja jetzt gibt es ja auch die Grundrente.*

Ich habe 406 Euro.

*Ja ne. Die Grundrente ist bei 800 Euro. Das ist das was jedem zusteht. Da geht allerdings dann die Miete runter.*

Nein die bezahlen mir keinen Groschen Miete. Also im Grunde genommen haben wir, wenn ich mich jetzt richtig erinnere, haben wir zum Anfang Sozialhilfe gezahlt bis Ihre Rente durch war. So. Dann haben Sie von uns nichts mehr gekriegt. Und da Roman mit Ihnen im Haus gewohnt hat, musste Roman arbeiten.

*Und als Sie gekommen sind hatten Sie da noch Hilfe von Freunden oder Nachbarschaft?*

Ne das nicht. Ich habe Cousin hier gehabt, aber habe ich so viel nicht bekommen. Umsonst. Von Fremde. Aber von eigene Familie nicht. Und zuerst die waren bei mir in Breslau und wir haben gesprochen. Die haben gesagt ich soll schnell wie möglich raus von mir. Ich konnte doch nicht reden. Kein deutsch.

*Gab es große wirtschaftliche oder kulturelle Unterschiede als Sie hierher gekommen sind?*

Oh ja! Oh ja! Oh ja! Ich habe gleich gemerkt. Wir sind zu dritt gefahren. Mit Zug und dann hab ich gleich gemerkt in Polen war so dunkel. Das Licht ist ganz andere wie hier in Deutschland. Hier war so hell. Die Lampen so hell. Das war am besten um 1 Nacht ist Zug gekommen und denn wir sind nach ... gekommen. Nacht. Ok. Bin ich in Keller. Hab ich Bett gehabt, hab ich geschlafen. Das ist egal. Keller, nicht Keller. Das war mir egal. Aber nächsten Tag hab ich aufgestanden, guck ich Auto Auto Auto. Hab ich gedacht, ach, Hochzeit ist hier. Jemand heiratet, so viele Autos. Hab ich gedacht wer heiratet hier, so große Straße und so viele Autos. Wer heiratet. Sie sagte: So, heiratet keine, bei uns jeden Tag stehen so viele Autos. Sag ich was? Ja. Dann hab ich ganze Tag gewartet und nur geguckt. Ja. Nachmittag immer mehr mehr und Straße ist voll und dann denk ich. Ach frag ich Albert, Albert wird mir sagen. Was das ist. Albert du sag mir, du weißt wie das ist in Polen. Drei Straßen und ein Auto. Und hier kurze Straße und dann so Autos stehen. Heiratet hier von einer der Straße? Nein. Guck mal. Bei uns stehen schon drei Auto. Zwei Söhne, beide haben Auto. Beide Auto stehen. Haben drei Autos. Und den Kleidung. Denk ich. In Polen besser die Frauen konnten gehen angezogen. Qualität ist nicht so gut wie hier. Aber ist...

*Bedeckter?*

Ja! Denk ich, oh nein! Sowas ziehe ich nicht an! Oh manchmal hab ich gesessen. Soll ich von Fremden lernen. Dann war ich bei Blumenladen. Mit der hab ich viel gesprochen. Ist gekommen und hat gearbeitet bei Blumenladen. Mann ist gekommen und wollte Blumen zur Kapelle bringen. Dann sie hat gesagt, mach sauber die Blumen. Ich habe gedacht was er hat gesagt? Nur ein bisschen sauber. Aber ich habe nicht verstanden. Dann ich habe eine Türkin gefragt. Hat eine Lappen genommen und hat mir gezeigt. Aha. Weiß ich. Muss ich waschen die Blumen. Aber wozu! Er sagte 5,6 mal zur Kapelle. Aber auf polnisch Kapelle ist jemand der Musik macht. Orgel oder oder. Das ist Kapelle. Und hier Kapelle ist was anderes. Er wollte mir beibringen, dass das ist was anderes. Hat nicht gewusst wie. Hat sich hingelegt. Und dann hab ich gewusst. Aber so wie er lag, auf die

Steine. Oh nein.

*Ja das waren ja echt eine sprachliche Hürden die Sie da meistern mussten.*

Ich habe manchmal so gelacht. Jetzt wenn bin ich alleine, alle Zeiten, wie ich dahin gekommen bin. Manchmal weine ich und lache ich.

*Und Sie haben gerade erzählt Sie haben im Blumenladen gearbeitet. Gerade als Sie hierher gekommen sind.*

Nein. Die Besitzerin ist auch aus Polen. Aber ich bin gerne zu Blumenladen. Jetzt gehe ich kaum noch hin. Wenn ich brauche Blumen für Roman brauche, dann ich rufe an. Ich bekomme immer ein Blümchen für Roman billiger. Und bin ich Gärtner gegangen, Sie hat mir gesagt "Das ist ein Apfel" auf deutsch. Und dann auf polnisch. Sag mir das, was ich habe gesagt. Dann manchmal 3,4 mal ich musste immer Apfel, Apfel, Apfel. Aber das war gut. Nach drei Monaten ich konnte schon ein bisschen reden mit andere Menschen. Wenn ich jetzt gehe zu Roman, gehe ich immer zu Blumenladen.

*Gehen Sie oft in die Kirche?*

Jetzt nicht mehr. Ich kann nicht laufen.

*Welche Religion üben Sie aus, wenn ich fragen darf?*

So ganz ganz ehrlich bin ich katholisch. Meine Mutter war katholisch und mein Vater evangelisch und dann haben so abgesprochen. Mädchen bleiben katholisch. Mein Bruder ist evangelisch. Hab ich keine Schwester.

*Ich hatte ja vorhin erwähnt, dass wir auf den Mauerfall auch noch zu sprechen kommen. Da komme ich aber am besten gleich zu. Eine Frage hätte ich noch. Ihre schönste Erinnerung aus Ihrer Heimat. Welche ist das?*

Ja aber welche Heimat. Ich habe zwei.

*An Breslau. An Polen. Welche ist da Ihre schönste Erinnerung?*

Aus Polen? Ich bin nicht gehabt. Und dann kann ich sagen, wenn ist meine erste Enkel geboren. Artur. Das war schön. Sind alle mit Kindern gekommen. 89 sind die gekommen. Die Kinder haben Ferien gehabt und sie haben angerufen gehabt und haben gesagt Mama wir kommen dich besuchen. Ich habe noch gefragt, wie lange willst du bleiben. Eine Woche. Dann nach zwei Tagen sie hat gesagt, gib mir deine Dokumente. Wir bleiben hier. Ich habe gesagt ich kann nicht helfen. Aber hab ich gesagt, auf deine Faust. Roman war schon bei mir mit Gregor so. Am besten Gregor war hier war, war Arbeitsamt. Ich bin hin gegangen mit Roman. Gregor mitgekommen. Roman hat ihn auf den Schoß genommen. Der Mann wollte wissen wie weit mit der deutschen Sprache. Und dann Gregor hat so gesagt "Ja deutsche Sprache die kriegste du nicht in deine Koppe, aber deutsche Biere schon." Wir haben so gelacht! Er konnte nicht sehen, Gregor, wenn eine Flasche Bier war auf den Tisch. Roman konnte nicht machen Schluck wenn Gregor dabei war. Dann wenn Gregor ist in Bett gegangen er hat geholt. Einmal war wach und hat gesagt Papa Schluss! Sonst bist du nicht mehr meine Papa. Und das war gut. Roman musste sich verstecken.

*Jetzt wegen dem Mauerfall. Wie haben Sie das denn mitbekommen?*

Nein nein nein. Hab ich nicht gewusst. Hab ich nur kleine Radio gehabt.

*Ja, also haben Sie das im Radio gehört, dass die Mauer gefallen ist?*

Ja

*Wussten Sie davor dass West und Ost getrennt sind oder haben Sie das..*

Ich habe immer gesagt, das ist nicht gut! Deutsche hier, Deutsche hier. Deutschland hier, Deutschland da. Und dann Mauer. Ich kann das nicht verstehen! Mit Polen ja! Mit Mauer. Aber nicht Deutschland und Deutschland.

*Haben Sie da auch Feindlichkeiten zu spüren bekommen? Bzw haben Sie mitbekommen, dass West schlecht über Ost geredet hat?*

Nein nie nein. Das nicht. Ich hatte zu wenig Kontakt gehabt. Ich war ja fremd.

*Haben Sie denn persönlich noch andere negative Erfahrungen gemacht?*

Von unsere Priester. Er ist gekommen zu mir. Und er hat mich gefragt. Ich brauche was für Gregor. Er gibt mir Geld. Gibt nicht in Polen sowas.

*Haben sonst noch irgendwas negatives erfahren? Was ganz schlimmes?*

Hm ich habe zu wenig Kontakt mit andere Leute.

*Auch nicht auf der Straße oder so?*

Nein.

*Und wo waren Sie als die Mauer gefallen ist? zu Hause?*

Zu Hause. Och. Och. Das war schön!

*Wie haben Sie sich denn gefühlt, als Sie das gehört haben?*

Oh ich habe zu Roman gesagt, jetzt wir sind endlich alle Deutschland.

*Hat Sie das irgendwie an Ihre Heimat erinnert? Der Mauerfall? Die Vereinigung, dass sich Menschen in die Arme fallen oder eine kleine Antipathie herrscht.*

Nein. Ich konnte nicht, das war so schön. Habe ich in den kleine Radio gehört. Gregor ist auf meine Schoß gekommen. Oh Mama, Mama jetzt sind wir endlich alle eine.

*Waren Sie mal im Osten?*

Nein. Nein. Ich war in der Osten, aber aus Breslau. Da hab ich auch Familie. Zu Besuch war ich dort. Da waren drei von meine Vater. drei Schwestern.

*Wie war das da für Sie, als Sie sie besucht haben?*

Oh die waren so nett zu mir, wir haben alle geweint. Warum die Grenze. Ich konnte nicht aus

Breslau in Osten fahren. Musste Pass haben.

*Moment. Wie waren Ihre ersten Eindrücke nach der Wende? Von den Menschen her. Haben Sie gesehen, dass sich alle gefreut haben?*

Das kann ich nicht sagen, nur mit der Blumenfrau habe ich Kontakt gehabt. War alles fremd.

*Sind Sie der Meinung, dass sie nach dem Mauerfall anders behandelt wurden oder war das genau wie vorher?*

Genau. Genau wie vorher.

*Ist Ihnen aufgefallen, dass viele Ost-deutsche danach hierher gekommen sind?*

Oh ja! Oh ja! Und zur Gemeinde. Wie viel war das, 100 Euro? Das Begrüßungsgeld?

*Oh das war vor dem Mauerfall das Begrüßungsgeld. Wenn die hierher gekommen sind, gab es Begrüßungsgeld. Mit dem Mauerfall ist das natürlich weggefallen ne.*

Ja dann sind gekommen. Zwei mal oder drei mal zu Geschäft. Weißt du was, ich sage die sind bei dir. Wenn ich sage die sind bei mir, dann kriege ich kein Groschen. Nein wenn du sagen die sind bei mir, dann sollen auch bei mir sein. Ein Stückchen Brot und basta. Das was ich habe, gebe ich ab. Aber nicht so bei dir. Oh einmal, er hat so mit mir geschimpft. Oh du gibst nur. Dann habe ich eine TV bei ihm gekauft. 300 Euro. Cousin. Freunde kann man sich aussuchen. Verwandte nicht.

*Sind sonst noch Ihrer Meinung nach noch andere Migranten gekommen? Nicht nur aus Ost-Deutschland, sondern auch aus anderen Ländern? Aus Polen oder so?*

Ich entschuldige mich. Ich weiß noch. Roman ist einmal von euch nach Hause gekommen. Und Oma hat ihn Glas gegeben. Kannst du probieren Stückchen. Der Rest ist meine. Hat sehr gut geschmeckt.

*Jetzt würde ich Sie gerne nochmal ein bisschen zu Ihrer heutigen Sicht fragen. Wie unterscheidet sich Ihr früheres Leben zum heutigen?*

Ich muss sagen ich habe jetzt viel viel positiv, ist besser. Ich kann nicht alles sagen

*Haben Sie noch einen großen Bezug nach Polen? Gar nicht?*

Hm also.

*Kann man auch nicht sagen, dass Sie ein bisschen Heimweh haben?*

Ne.. Nein nein. Mein Bruder war 4 Tage jetzt im Mai hier bei mir. Er hat gesagt bitte komm. Kannst du Zähne machen hier in Polen.

*Fühlen Sie sich denn heute in der Gesellschaft auch angekommen? Fühlen Sie sich wohl hier?*

Ja

*Ja, Sie haben ja vorhin schon gesagt, dass Sie Nachbarn haben die Ihnen helfen.*

Ja. Beide. Beide auch HartzIV. So viele Leute. Die wollen nicht arbeiten.

*Also war es schon eine positive Entscheidung, dass sie nach Deutschland eingewandert sind?*

Ja. Zu Anfang war ein bisschen schwer. Aber das ist egal. Wo ich fahre hin, der Anfang ist immer schwer. Aber ich habe gut gemacht.

*Wenn wir jetzt nochmal auf den Mauerfall zusprechen kommen. Haben Sie hier von den Leuten irgendwelche Feindlichkeiten wahrgenommen?*

Ich habe nur mit Blumenfrau viel gesprochen. Hab ich mit keinem gesprochen. Und jetzt das Haus. Da ist die Familie. Haben 10 oder 12 Kinder. Alles kaputt. Roman hat so schöne Teiche gemacht und gekauft. Deutsche, Deutsche.

*Haben Sie denn noch viele Erinnerungen aus Ihrem Heimatland? Oder verdrängen Sie das alles?*

Ich verdränge das alles. Hab ich keine Interesse. Neue Zähne wirklich. Für 400 Euro kann ich neue Zähne haben. Die sind nicht gut.

*Haben Sie das damals wahrgenommen, dass die Menschen im Osten eingeschränkter gelebt haben als die im Westen?*

Nein. Ich habe drei Tanten gehabt. Alle drei haben gearbeitet. Im Bad. War auch ganz schön spät. Wir haben gut gelebt. Und zweie haben in den selben Tag. Eine Tante war in Krankenhaus. Und zwei zu Hause. Und dann ist gestorben. Herz. Und jetzt habe ich nur noch Cousin. Geschwister von meine Vater sind alle.. Das war einmal. Familie war so groß

*Ende der Transkription*